

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

38. Von der wunderbaren Treue, und Hülfe Gottes, oder Erhörung des Gebets, in geist- und leiblicher Noth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668)

Heerden, nach einer reinen Lieb im Geist.

11. So lob und lieb ich in der Stille, und ruh, als Kind in deinem Schooß; das Schäflein trinkt aus deiner Fülle, die Braut steht aller Sorgen bloß, sie forget nur allein in allen, dir, ihrem Bräutigam, du gefallen, sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen. Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, o reiner Glanz der Ewigkeit.

38. Von der wunderbaren Treue, und Zülfse Gottes, oder Erhörung des Gebets, in geist- und leiblicher Noth.

Mel. Blut, Bräutigam &c.
Mein Vater, du bist ewig treu, du kannst dein Wort nicht brechen; du stehest mir in allem bey, denn hier steht dein Versprechen: Ich bin bey dir in aller Noth*, ich

will dich nicht verlassen.** O! lehre mich auf Noth und Tod bis Wort im Glauben fassen.

* Ps. 91, 15.

** Joh. 1, 8.
Hebr. 12, 5.

2. Du hast zu helfen zugesagt, du hörst unser Flehen; wer nur an sich, nicht dir, verzagt, und nur auf dich will sehen: der wird doch noch mit frohem Muth dein Wort die Wahrheit nennen, und dich, trotz aller Feinde Wuth, als seine Hülff erkennen.

3. Dein Bundeswort muß feste stehn*, ob Berg und Hügel weichen, ja Erd und Himmel untergehn.** Herr, wer ist deines gleichen? Auf dich kan man wohl sicher baun, und dich beyrn Worte fassen. O! wohl nur allen, die dir traun, u. dich nur walten lassen.

* Es. 54, 10.

** Luc. 21, 33.

4. Es ist doch HERR dein ganzes Wort in Christo Ja und Amen, ich fliehe nun an jeden Ort zu dir.

deinem theuren Namen,
den besten Schloß, und
ruhe da in deiner sichern
Hütte, ich ruf und fleh,
du bist mir nah, und gie-
best, was ich bitte.

5. Du giebest mir ja
selbst den Sohn, das
Kleinod aller Gaben, wie
solt ich nicht von deinem
Thron auch alles andre
haben? * Der mir das
größt und beste schenkt,
wird auch das kleine ge-
ben, der selbst sein Herz in
meines senkt, giebt ja wol
Kraft und Leben.

* Röm. 8, 32.

6. Mein Bitten ist um
Glaubenskraft, die Chri-
stum in sich heget, der nun
das Kleinod mir verschafft,
u. vor mich hingelegt, der
reicht ja leicht ein Kästgen
dar, um jenes zu ver-
schließen: wie solt ich da
auch in Gefahr die Glau-
benskraft vermissen?

7. Mein, Herr, du
giebst um was ich fleh, du
kannst dich nicht entbrechē;
ob ich mich auch in Mö-
then seh, sollst du mich doch

nicht schwächen, die Noth
treibt mich vielmehr zu
dir, und soll den Glauben
stärken; denn da verzag
ich ganz an mir, und laß
aufs Wort nur merken.

8. Es hat doch deine
Vater- Treu schon alles
abgewogen, daß nicht ein
Gran zu lästig sey, du hast
mich nur gezogen, und
ziehst mich noch stets hin-
auf: die Last macht leicht
und lichte; dein Uhrwerk
geht nur stets im Lauf,
durch richtiges Gewicht.

9. Kommt mir gleich
was beschwerlich vor, es
schlägt das Fleisch nur
nieder, der Geist hingegen
kommt empor, und singt
noch Freuden- Lieder; die
leichte Last, das sanfte
Joch, kan nicht zu harte
drücken, denn, du, mein
Helfer, trägest doch das
schwerst auf deinem Rü-
cken.

10. Du weisst doch stets
die beste Zeit zu helfen, zu
erlösen, du hilfst stets zur
Seligkeit, du hilfst von
allem